

die Kunst zu neuen Unter-
schichten die Abzeichen herstellt,
wird mit Bestellungen be-
Abzeichen an ihre Kunden,
zu diesem Zweck bestellt.

finden in der Woche vom
die mit dem Landwirtschafts-
am Dienstag und Mittwoch,
Donnerstag-Markt fällt aus.
280-420, Ochsen 600 bis
Rinder und Jungvieh 280
200-440, Anstelltiere 180

14-14.50, Saatbinkel 11.50
Weizen 12-13, Roggen 8,
neu 9-9.50, alt 10.75, Weizen-
roggen 10.35-10.75, Winter-
5, neu 7-7.50, Saatweizen
Saatswintergerste 12.50, —
0-12.30, Haber 7.70-9.50,
el 10.50. — Ufm: Weizen
ste 9.50-10.30, Haber 7.70

markt. Dem Pferdemarkt,
h- und Schlachthof stattfand,
uch war ordentlich, der Ver-
erkaufte, eine Reihe anderer
für schwere Pferde zwischen
ere zwischen 1200 und 1500
1000 Mark und für ältere
Der nächste Pferdemarkt
statt.

rennberg wurden 21 Ballen
mit 5-10 M Trinkgeld, in
0 M und Trinkgeld

Der Kundstunt AG.

0.00: Schallplattenkonzert, 11.00
12.55: Rauener Zeitungen, 13.00
16.00: Konzert, 17.45: Zeit-
schriften, 18.05: Vortrag: Malteser
18.35: Vortrag: Drei große
Kriegsgänge, 19.00: Vortrag: Von
väterlichen Dingen, 19.30
20.25: Nachschreibentz.

es.

lonialwaren- und Feinloft-
sumenten etwas Neues. Zur
schematischen Verbeugung der
u sehen. Es lohnt sich wirt-

Beutter, Rot am See

— Wilhelm Rau, 60 J.,

r

Größtenteils aufgetretenen
am Montag zeitweilig bedecktes.

Wetereverein eres Nagoldial.

mittags 2 Uhr, findet bei
Altensteig die diesjährige

Sammlung

Abendvortrag des Landes-
Herrn Regierungsrat Dr.
und nachfolgendem Fischessen,
mit eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Klavierstimmer
Hthaus, Flügel- und Piano-
mit 22. und 23. ds. Wts.
um und Umgegend. 776
nungen und kleinere Repa-
Geschäftsstelle entgegen.

Nagold.

Die Stadtpflege bringt
morgen Mittwoch den

Obstertrag

von der Calver- und Em-
minger Straße, sowie der
Rohrdorfer Steige zum

Verkauf.

Zusammenkunft mittags
1 Uhr auf dem Stadtplatz,
und 4 Uhr auf der Schiff-
brücke. Kaufstieghaber
sind eingeladen.

Verkauf

ganz besonderer Um-
stände halber

Motorrad

Standard 500 ccm,
neuwertig, nur wenig
gefahren.

Wer? jagt die Gesch-
stelle des Blattes.

Wer nicht inseriert

kommt bei der
Kundschaft in
Vergessenheit.

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.80; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile ober-
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.,
Reklamezeile 80 J., Sammelanzeigen 50% Aufschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Nr. 217

Geegründet 1827

Mittwoch, den 17. September 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Was nun?

In den Erörterungen der Presse steht im Brennpunkt immer wieder die Frage, wie eine Koalition zustande gebracht werden könne, die äußerlich und innerlich stark genug wäre, die Regierung, allen Fällen gegenüber standzuhalten. So viele Möglichkeiten aber auch in die Aussprache geworfen werden, keine konnte bis jetzt als wahrscheinlich oder aussichtsreich bezeichnet werden. Der erstaunliche Wahlerfolg der radikalen Parteien hat alle bisherigen parteipolitischen Schätzungen und Berechnungen über den Haufen geworfen, und man muß die Wogen der Erregung erst abflauen lassen, ehe bei der Regierung sowohl wie bei den Parteien Beratungen gepflogen und entscheidende Beschlüsse gefaßt werden können.

Die Entscheidung darüber, was nun zu tun sei, liegt beim Reichspräsidenten und beim Reichskanzler. Dr. Brüning hat am Montag dem Reichspräsidenten über die neugegründete Lage Vortrag gehalten, und das Reichskabinett sowie das preussische Staatsministerium sind am Dienstag zu einer Beratung zusammengetreten. Denn der Wahlausfall geht die preussische Regierung nicht weniger an als die Reichsregierung. Die sogenannte Preußenkoalition hat im Landtag nur eine schwache Mehrheit und es ist nach den Wahlen vom 14. September kein Zweifel, daß diese Mehrheit bei den Wählermassen längst nicht mehr vorhanden ist. Die Nationalsozialisten verlangen daher jetzt vor allem Neuwahlen in Preußen. Wie verlautet, hat der Reichskanzler nicht die Absicht, den Rücktritt des Kabinetts zu erklären. Er sei entschlossen, mit dem bisherigen Programm vor den neuen Reichstag zu treten und ihn aufzufordern, eine Mehrheit für die Reformpläne des Kabinetts zu bilden. Die Schwierigkeiten liegen aber darin, daß eine solche Mehrheit nicht zu bilden ist, wenn der rechte Flügel der Sammlungsparteien, das sind die Wirtschaftspartei, der Landbund und die Volkskonservativen, eine Koalition mit der Sozialdemokratie nicht eingehen. Sie müßten ja sonst allerdings ihre ganze seitherige Richtung und Stellung verleugnen. Die Wirtschaftspartei hat bereits erklärt, daß sie keine Lust habe, einer solchen Großen Koalition beizutreten. Und die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Landbunds und des Reichsministers Schiele, fordert zur Bildung einer Rechtskoalition auf mit Einschluß der Nationalsozialisten, die in Thüringen bewiesen hätten, daß sie regieren können. Auch in anderen Parteien der Mitte, von der Staatspartei abgesehen, sollen Neigungen für ein Zusammenarbeiten mit den Nationalsozialisten vorhanden sein. Andererseits hat die Sozialdemokratie wiederholt erklärt, daß sie unter keinen Umständen mit Trevisanus und seiner Richtung zusammengehen werde. Es wird nicht leicht sein, aus diesem Irrgarten der Meinungen einen Ausweg zu finden, der sicher in eine freie Zukunft führt. Der Gedanke an eine Neuauflösung des Reichstags soll im Reichskabinett aufgegeben worden sein. Was würde sie auch nützen? Sehr wahrscheinlich würden die Nationalsozialisten und wohl auch die Deutschnationalen noch mehr Stimmen erhalten als am 14. September, denn der Erfolg würde noch mehr anfeuernd wirken. Das Reichskabinett mag wohl auch Bedenken tragen, das deutsche Volk einer neuen politischen Aufwühlung auszusetzen, deren Folgen schwer abzusehen wären.

Zurzeit sind bereits Verhandlungen im Gang zwischen den Gruppen des Landvolks (18 Abgeordnete), den Volkskonservativen (5), dem Württ. Bauern- und Weingärtnerbund (3) und den Deutschhannoveranern (3) über den Zusammenschluß zu einer Fraktionsgemeinschaft unter Trevisanus und Gerecke (Landbund), die 29 Abgeordnete umfassen würde. Dazu käme der Beitritt des Christlichsozialen Volksdienstes mit 14 Abgeordneten in Frage.

Der Vorsitzende des Jungdeutschen Ordens, Mahraun gibt seiner Enttäuschung Ausdruck, daß die Staatspartei trotz der Vereinigung mit dem Jungdeutschen Orden und den Volksnationalen von 25 auf 20 Abgeordnete zurückgegangen sei. Es scheint, daß die Mehrheit des Jungdeutschen Ordens dem Wahlruf Mahrauns nicht gefolgt ist. Unter den 20 Abgeordneten befinden sich vom Jungdeutschen Orden Abel und Bornemann, von der Volksnationalen Reichsvereinigung die Gemeindeführer Waltrusch und Wolp, unter den 15 Gewählten der früheren Demokratischen Partei Dietrich, Dr. Koch, Dr. Höpfer, Schöff, Dr. Heuß und Gertrud Bäumer.

Raumnöte im Reichstag

Berlin, 16. Sept. Die Reichstagsverwaltung wird die größten Schwierigkeiten haben, alle 576 Abgeordneten im großen Saal unterzubringen. Schon die Platzverteilung an die 491 Abgeordneten des vorigen Reichstags war mit Schwierigkeiten verknüpft. Etwas ein Duzend Mitglieder des Hauses mußten sich mit Sitzen auf den Eckbänken im Hintergrund des Saals be-

gnügen. Wie verlautet, soll zunächst einmal die Lösung versucht werden, daß der Teil der Publikumstribünen, der gerade gegenüber dem Präsidentensitz liegt (Tribüne A), als Abgeordnetentribüne hergerichtet wird. Die Abgeordneten, die dort oben ihre Plätze innehaben, müßten sich der Unbequemlichkeit unterziehen, außer zu ihren Reden vielleicht auch zu den einfachen Abstimmungen in das Parkett hinabzusteigen, um dem Präsidenten den Ueberblick über das Abstimmungsbild zu erleichtern. Schwierig wird bei dieser Platzverteilung die Frage der Ordnungsrufe sein, die leicht an die falsche Adresse gelangen können, da es auf die ziemlich weite Entfernung vom Präsidentensitz aus nicht immer leicht sein wird, genau zu entscheiden, ob die gerügten unparlamentarischen Zwischenrufe von Abgeordneten oder von den nebenan sitzenden Tribünenbesuchern herkommen.

Die Wahlen in Bayern

München, 16. Sept. Bei den Wahlen in den vier bayerischen Wahlkreisen hat die Bayer. Volkspartei mit 1174 470 Stimmen einen Zuwachs von rund 229 000 erlangt. Die Nationalsozialisten haben gegen 1928 ihre Stimmengzahl verdreifacht und haben heute 677 500. Am größten ist ihr Zuwachs in der Pfalz. Die

Kommunisten haben mit 223 646 Stimmen um fast 100 000 zugenommen. Die Sozialdemokraten haben 98 000 Wähler verloren und stehen mit 722 830 nur noch um rd. 50 000 über den Nationalsozialisten. Die Deutsche Volkspartei hat fast die Hälfte (71 730 gegen 129 300) und die Staatspartei (70 100 gegen 101 230) ein Drittel ihrer Wähler verloren. Die Wirtschaftspartei hat sich mit 479 853 (197 385) ungefähr behauptet. Die Spaltung in der Deutschnationalen Volkspartei hat zur Folge gehabt, daß ihre bisherigen fünf Mandate verloren gingen und die Stimmen von 338 585 auf 75 000 gesunken sind. Aber auch die abgesprungenen Volkskonservativen haben ihren Kandidaten General v. Lettow-Borbeck nicht durchgebracht; er erhielt nur 57 950 Stimmen. Ohne seine Sonderkandidatur wären zwei deutschnationale Abgeordnete gewählt worden.

Von den 49 Abgeordneten, die in Bayern und der Pfalz als gewählt gelten können, fallen auf die Bayerische Volkspartei 19 (bisher 17), Sozialdemokraten 12 (12), Nationalsozialisten 10 (3), Bayer. Bauernbund 4 (5), Landbund 2 (0), Kommunisten 2 (2), Wirtschaftspartei 1 (1).

Eine halbamtliche französische Drohung

Paris, 16. Sept. Der Pariser „Temps“ schreibt halbamtlich: „Schwierige Lage brechen für Berlin an: sie werden schwierig sein sowohl für die Außen- als auch für die Innenpolitik des Deutschen Reiches. Es liegt heute eine Last vor, der man bei der Entwicklung der internatio-

Rede Curtius vor der Völkerbundsversammlung

Kelloggspakt — Abrüstung — Minderheiten — Alleuropa

Genf, 16. Sept. Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius hielt heute in der Völkerbundsversammlung eine Rede: Ich sage ganz offen, daß für uns die gesamte internationale Entwicklung seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vor vier Jahren manche Enttäuschung gebracht hat.

Zur Erfüllung der dem Völkerbund obliegenden Aufgaben beizutragen, ist auch im vergangenen Jahr das Bestreben der deutschen Regierung gewesen. Wir haben den Grundsatz betont, daß es nicht mit dem bloßen Verbot des Kriegs getan ist, sondern daß es darauf ankommt, die Konfliktursachen zu beseitigen. In diesem Sinne scheinen mir die Ergebnisse der Beratungen des Sicherheitsausschusses und des zur Angleichung der Völkerbundsatzung an den Kelloggspakt (Kellogg) eingesetzten Juristenausschusses geeignete Grundlagen zu sein, die einen wertvollen Ausbau des Systems der Friedensbürgschaften darstellen würden.

In Zusammenhang hiermit steht die Abrüstung. Auf die Darlegungen, die die deutsche Delegation darüber hier seit vier Jahren macht, sind keine entscheidenden Taten gefolgt. Der Stand der Dinge kann nicht zureichender gekennzeichnet werden, als dies in den hochbedeutsamen Ausführungen des Herrn Vertreters Großbritanniens (Henderson) geschehen ist. Wir müssen uns über die völlige Unhaltbarkeit dieser Lage einig sein und es als eine Selbstverständlichkeit betrachten, daß die Abrüstungskonferenz nun endlich im Lauf des nächsten Jahres zusammentritt.

Die Grundzüge, mit denen die deutsche Regierung vor die Konferenz treten wird, sind oft dargelegt. Wir erwarten eine gerechte, der Sicherheit aller Staaten Rechnung tragende Lösung, volle Oeffentlichkeit und Erfassung aller Rüstungsfaktoren, fühlbare Verminderung der Rüstungen auf der ersten Abrüstungskonferenz und anschließend weitere Schritte zur Abrüstung in kurzen Zeiträumen.

Eine weitere Frage, der die deutsche Regierung große Bedeutung beimißt, ist die auch schon von anderer Seite berührte Minderheitenfrage. Ich halte es für notwendig, daß die Bundesversammlung sich fortlaufend mit der geübten Praxis beschäftigt. Aus diesem Grund habe ich die Ueberweisung der Minderheitenfrage an den sechsten Ausschuß beantragt. Bei der Behandlung der Minderheitenfragen handelt es sich nicht um die Vertretung irgendwelcher Sonderinteressen, sondern um ein wichtiges Element für die Sicherung des Friedens, an dem alle Völkerbundsmitglieder in gleicher Weise interessiert sind.

Die Gesamterörterung über die Fragen, die durch die gegenwärtige internationale Lage aufgeworfen werden, ist unter einen neuen Gesichtspunkt gerückt worden durch die Einfügung der Frage einer europäischen Zusammenarbeit in die Verhandlungen des Völkerbunds. Nach vielen Jahren einer unter schweren Opfern durchgeführten Politik der Verständigung sieht sich Deutschland gleichwohl auch heute noch in einer Lage, die seiner Regierung Anlaß zu ernster Besorgnis gibt.

Die allgemeine Wirtschaftskrise ist wie ein Elementarereignis über uns gekommen. Deutschland ist von ihr stärker betroffen als andere Länder. Es war selbstverständliche Pflicht der deutschen Regierung, einen Schutz gegen Ueberflutung mit landwirtschaftlichen Produkten aus anderen

Ländern zu errichten, die den Ruin der Landwirtschaft nach sich ziehen müßte. Es ist auf die Dauer kein erträglicher Zustand, daß sich der einzelne europäische Staat — gleichviel ob er groß oder klein ist — für sich allein in einer solchen Notlage nicht anders schützen kann als durch autonome Zollmaßnahmen, auch wenn andere europäische Staaten dadurch mitbetroffen werden. Zur rechten Zeit kommt daher der Vorschlag einer europäischen Zusammenarbeit, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet. Die deutsche Regierung ist bereit, alle dahinzielenden Vorschläge mit größter Sorgfalt zu prüfen und sich an allen Arbeiten zu beteiligen. Zollunionen, Präferenzzoll und Kontingente werden dabei eine große Rolle spielen. Wir sind insbesondere damit einverstanden, daß die Meißbegünstigung in ihrem Verhältnis zum System der Zollkontingente geprüft wird.

Die deutsche Delegation behält sich vor, neben anderen Fragen auch die Frage des Kapitalverkehrs aufzuwerfen. Geld und Kapital sollten in ganz anderer Weise als jetzt zweckmäßig so verteilt werden, daß sie überall die Gütererzeugung und -verteilung befördern. Es ist ein unwirtschaftlicher Zustand, wenn in einigen Ländern Ueberfluß an Geld und Kapital besteht und kaum nützliche Anwendung finden kann, während in anderen Ländern ungeheuer hohe Zinsen gezahlt werden müssen.

Es ist ein kühner Gedanke, sich vorzustellen, daß die europäischen Staaten einmal in der Zukunft ein einheitliches Wirtschaftsgebiet ohne innere Zollgrenzen bilden könnten. Bundeskanzler Schöber hat auf den Weg regionaler Verständigung hingewiesen und zunächst einen Zusammenschluß zwischen denjenigen Staaten empfohlen, denen die Verschiedenheit der Voraussetzungen geringer ist als zwischen der Gesamtheit der europäischen Staaten. Die deutsche Abordnung hat diese Anregung lebhaft begrüßt, sie wird sich an der Verfolgung des Gedankens beteiligen.

Gegen und für Alleuropa

Nach der Rede von Dr. Curtius sprach sich der Maharadscha von Bikaner (Indien) entschieden gegen Alleuropa aus. Der Völkerbund sei nicht für Europa, sondern für die Welt. Insbesondere könne die erstrebte Sonderstellung der europäischen Industrie für nichteuropäische Wirtschaftskräfte Folgen haben, die kein Völkerbundsmitglied wünschen könnte. Der Chinese Chao-Chu-Wu dagegen begrüßte den Europaplan, namentlich sei der Gedanke Schöbers über einen allmählichen gruppenweisen Zusammenschluß zu billigen.

Der Italiener Scialoja trat im Sinn Hendersons für beschleunigte Abrüstung ein. Der Alleuropaplan lasse sich nur in langen Zeiträumen verwirklichen.

Prüfungsausschuß für den Alleuropaplan

Genf, 16. Sept. Die meisten Abordnungen der Völkerbundsversammlung haben sich geeinigt, in einer Entschließung die Einsetzung eines Prüfungsausschusses aus Vertretern der 27 europäischen Staaten vorzuschlagen. Der Vorschlag, Vertreter der außereuropäischen Staaten dem Studienausschuß als Beobachter beizugeben, ist nicht durchgedrungen.

Die Stimmen der Splitterparteien

Die Volksrechtspartei mit 271 931 Stimmen kein Mandat

Berlin, 16. Sept. Die jetzt vorliegenden Einzelergebnisse der Reichstagswahl gestatten auch einen Ueberblick über die von den kleineren Parteien erreichte Stimmenzahl. Die **Christlich-Soziale Volksgemeinschaft**, die keine eigenen Mandate erlangt hat und dabei ihre Stimmen der Reichsliste der Deutschen Volkspartei zuführt, hat in 22 Wahlkreisen insgesamt 85 558 Stimmen auf sich vereinigt. Die **Deutsche Kulturpartei der geistigen Berufe** hat in 3 Wahlkreisen 6 265, die Partei **„Handel, Handwerk, Hausbesitz“** in einem Wahlkreise (Breslau) 3 699 und die **„Naditale Deutsche Staatspartei“** in vier Wahlkreisen 8 510 Stimmen aufgebracht, die sämtlich der Wirtschaftspartei zufallen. Die **Volksrechtspartei** (Bauer-Nagold) und die **Christlich-Soziale Reichspartei** haben zusammen 271 931 Stimmen erhalten, die jedoch, da sie keiner Reichsliste einer anderen Partei zugeführt wurden, **vollständig verloren** gegangen sind. Der **Dreibund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes** brachte in 11 Wahlkreisen 9 445 Stimmen auf. Die **Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft** hat in 9 Kreisen kandidiert und rund 6 900 Stimmen erhalten, die Partei gegen den Alkohol in den Wahlkreisen Berlin und Potsdam II zusammen 1 172 Stimmen. Die Partei der **Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen** hat in 3 Wahlkreisen 6 702

Stimmen auf sich vereinigt. Die **USPD** ist mit nur 11 697 Stimmen in 16 Kreisen auch gegenüber dem Ergebnis der vorigen Wahl auf ein Minimum zurückgegangen. Die **Haus- und Grundbesitzerpartei** hat in 20 Wahlkreisen 25 515, die **Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk** in 3 Wahlkreisen rund 900, die **Mieter- und Volksrechtspartei** in Breslau 650, die **Menschenheitspartei** und **Neue Volksgemeinschaft** in Schleswig-Holstein und Hamburg 1 627 Stimmen erreicht.

Alle diese Splitterstimmen sind verloren gegangen. Dasselbe gilt auch von den verschiedenen nationalen Minderheiten, der **Polnischen Volkspartei**, der **Volkspartei der Lausitzer Serben**, dem **Schleswigischen Verein**, den **Friessländern** und der **Preussisch-Litauischen Volkspartei**, die alle zusammen im ganzen Reich nur 76 438 Stimmen aufzubringen vermochten. Dabei hat die **Polnische Volkspartei** in Oepeln, wo sie bekanntlich mit großen Mitteln Wahlen aus dem ganzen Reiche zusammengezogen hatte, mit 37 012 Stimmen die einzige fünfstellte Zahl erreicht. Als Kuriosum sei schließlich noch die **Nationalsozialisten** zugute gekommene **„Großdeutsche Liste Schmalz“** erwähnt, die in Magdeburg, Merseburg und Thüringen rund 25 900 Stimmen erhielt.

nalen Lage Rechnung tragen muß. Morgen werden Fragen auftauchen, die bisher noch nicht gestellt worden waren. All das erfordert Vorsicht, Wachsamkeit und Festigkeit. Deutschland darf keine weiteren Fehler mehr begehen, Europa aber auch nicht.“ Briand und Tardieu blinzelten also schon nach dem verhängnisvollen Schriftstück, das im Haag trotz dringender Warnungen unterzeichnet wurde und bei dessen Vorbesprechungen der Fall ausdrücklich vorgelesen war, daß eine „Hitler-Regierung“ ans Ruder kommen könnte.

Der Pariser „Matin“ schreibt, Deutschland werde nicht etwa deshalb für seine Nachbarn gefährlicher sein, weil sich nun innenpolitische Kämpfe in Deutschland abspielen werden. Deutschland sei an die anderen Nationen durch mächtige politische, finanzielle und wirtschaftliche Bande gefesselt. Die Deutsche Allg. Ztg. schreibt: Aus dem Ergebnis der Reichstagswahlen muß das Ausland, besonders Frankreich, erkennen, daß es in den Verträgen den Bogen überspannt hat. Die „Berliner Börsenzeitung“ bezeichnet das Wahlergebnis als ein Menetekel, dessen Flammenschrift unseren Tributgläubigern noch in den Augen zittern werde. Der einzige Ausweg sei eine bürgerlich-nationale Regierung ohne Parlament.

Die Meinung in Amerika

New York, 16. Sept. Die Blätter beurteilen die deutschen Reichstagswahlen sehr ruhig. Die Wahlen seien als Ausdruck der hochgradigen Unzufriedenheit begrifflich, aber nicht beunruhigend.

Neueste Nachrichten

Das Reichskabinett für Durchführung des Regierungsprogramms

Berlin, 16. Sept. Das Reichskabinett hat heute beschlossen, das im Sommer in Angriff genommene Programm zur Lösung der wirtschaftlichen, finanzpolitischen und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck so weit zu fördern, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen zugeleitet werden können.

Des Weiteren wurde beraten, wie eine Mehrheit des Reichstags für die Regierungspolitik zu Stande gebracht werden könne. Die Verhandlungen sollen alsbald eingeleitet werden, der Reichskanzler wird daher von seiner beabsichtigten Urlaubsreise Abstand nehmen. Die Regierung hält die Lage für ernst, doch nicht für so ernst, daß nicht ein Ausweg zu finden wäre. In die dem Reichstag vorzulegenden Gesetzentwürfe soll jedenfalls die **Notverordnung** eingebaut werden.

Abfahrt des Reichspräsidenten ins Manöver

Berlin, 16. Sept. Der Reichspräsident hat sich heute vormittag zur Teilnahme an den Reichswehrmanövern in Franken nach Königshofen in Grabfeld begeben. Er wird bis Freitag, 19. September, im Manövergelände verweilen.

Der „Sieg“ Frankreichs

Paris, 16. Sept. Der „Matin“ veröffentlicht den Bericht zweier französischer Kriegsspione, der Leutnants Pierre Desgranges und de Belleval, die von General Foch, den Ministern Clemenceau und Poincaré und dem Senator Berenger beauftragt waren, vom Jahr 1915 bis 1918 in Deutschland Spionage zu betreiben und eine Revolution zu entfachen. Nach dem Bericht arbeiteten die Spione besonders in Essen, Köln, Düsseldorf, Bremen, Stuttgart, Karlsruhe, Baden-Baden, Würzburg und Berlin. Das Werbematerial wurde über Holland nach Deutschland geschmuggelt. Desgranges, der unter dem Namen Crozier auftrat, stand in Beziehungen zu Mehring, Liebknecht, Rosa Luxemburg, Ledebour u. a. Mit Befehl Nr. 210 überwies ihm sein Chef, General Soucabeille, bedeutende Geldsummen. Unter dem 8. Mai 1918 berichtet Desgranges an seinen Chef in Paris: „Seien Sie versichert, daß im Hinblick auf die Volkswendung Deutschlands Stunde bald schlagen wird.“ Am 10. November 1918 berichtet er: Die deutsche Revolution ist genau zu dem uns angegebenen Zeitpunkt ausgebrochen. Der Erfolg entsprach den großen Opfern und Bemühungen.“ Der Bericht der Spione ist in Buchform bei Alexis Redier, Paris, erschienen. Eine deutsche Uebersetzung erscheint demnächst.

Zollkrieg zwischen Griechenland und Rumänien

Athen, 16. Sept. Zwischen Griechenland und Rumänien ist ein Zollkrieg ausgebrochen. Mit der Begründung, daß

Rumänien das griechisch-rumänische Abkommen abgelehnt und hohe Schutzzölle auf griechische Waren gelegt habe, hat die griechische Regierung nunmehr die Anwendung der Höchstzölle des griechischen Zolltarifs für die Einfuhr aus Rumänien angeordnet.

Kochen Sie MAGGI-Suppen!
Das spart Mühe, Zeit und Geld.
Viele Sorten.

Württemberg

75. Gustav-Adolf-Tagung

Begrüßungsfeier in der Liederhalle

ep Stuttgart, 16. Sept. Die geräumige Liederhalle erwies sich als klein für die Massen, die sich zur Begrüßungsfeier des Gustav-Adolf-Vereins einfanden. Nach Orgelspiel und Gesang begrüßte der Vorsitzende des Württ. Hauptvereins, Prälat D. Dr. Hoffmann-Ulm, die Gäste. Die Grüße der württ. Staatsregierung überbrachte Kultminister Dr. Bazille. Ein herzliches Gruß Gott der Stadt Stuttgart übermittelte Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager. Im Namen des Rektors der Technischen Hochschule sprach Prof. Dr. Beesenmaier. Nach einer feinsinnigen Erwiderung von Geh.-Rat D. Dr. Rendtorff-Leipzig folgten die Grüße der kirchlichen Behörden, die im Namen der evang.-theol. Fakultät Tübingen Professor D. Schunk eröffnete. Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler-Berlin, überbrachte die Grüße des Kirchenbundes. Kirchenpräsident D. Burm kennzeichnete die engen Beziehungen zwischen Gustav-Adolf-Verein und dem schwäbischen Kirchenvolk. Weiter sprachen noch der Präsident des Ev. Landeskirchentags, Gen.-Staatsanwalt a. D. Dr. Röcker und der Stuttgarter Stadtbekam Prälat D. Traub. Den Schluß der Begrüßungen bildeten verschiedene Auslandsvertreter, deren warme Worte für den Gustav-Adolf-Verein und das deutsche Volk lebhaften Beifall fanden. Im Namen der evangelischen Kirche von Ungarn sprach Obergespon Freiherr von Feilich, die Grüße der Schweiz brachte Pfarrer Pfisterer-Basel, die der finnischen Kirche Bischof von Bonsdorf. Herzliche Grußworte fand Dr. Tullig für Schweden; Gen.-Sekr. Hopps-Brüssel grüßte für die belgische evangelische Missionskirche. Schließlich sprach noch Propst Funke, Porto Alegre, im Namen der 500 000 deutschen Protestanten Brasiliens. Nach Dankesworten von Prälat D. Dr. Hoffmann-Ulm fand die Versammlung mit Gesang ihr Ende.

Stuttgart, 16. September.

Verteilung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Prokuristen Karl Reize und dem Konditorgehilfen Adam Brechtenreiter, beide in Laupheim, die Rettungsmedaille verliehen.

Der Bauernbund zum Wahlergebnis. Zu dem Ausfau der Reichstagswahlen schreibt die Schwäbische Tageszeitung: Die Zusammenfassung des Reichstags wird sehr schnell zu einer Regierungskrise führen. Ohne die Mitte kann weder die Rechte noch die Linke eine tragfähige Regierung bilden und ohne links und rechts kann auch die Mitte nichts machen. Die Entscheidung liegt, wie immer, in der Hand des Zentrums, dessen Position fester ist, als je einmal. Was den Wahlausfall in Württemberg betrifft, so haben wir zwar unsere drei Sitze behaupten können, aber müssen leider den Verlust von rd. 20 000 Stimmen feststellen. Von unseren Wählern sind etwa 10 000 zu den Nationalsozialisten und etwa 10 000 zu dem Christlich-Sozialen Volksdienst abgesprungen. Beim Christlich-Sozialen Volksdienst hat diesmal eine sehr starke Agitation vieler evangelischer Pfarrer eingeleitet. Die Nationalsozialisten haben besonders die ländliche Jugend bearbeitet und durch ihre hemmungslose Kritik und lebhafteste Agitation gar manchen Bauern für ihre Partei gewonnen.

Unterzählung bei der Stuttgarter Lagerhausgesellschaft. Eine überaus mangelhafte Revision ermöglichte es dem 32 Jahre alten verh. Buchhalter Friedrich Beil von Stuttgart, bei der Stuttgarter Lagerhausgesellschaft in der Zeit von Januar 1925 bis Januar 1930 rund 38 000 Mark zu veruntreuen. Nach dem im Jahr 1924 bei der Lagerhausgesellschaft aufgedeckten Verfehlungen des damaligen Direk-

tors und anderer Angestellten rückte er im Jahr 1925 auf den Posten des Kassiers auf. Dabei fing er gleich am ersten Tag seiner neuen Tätigkeit an, in seine Tasche zu arbeiten. Vom erweiterten Schöffengericht in Stuttgart zur Verantwortung gezogen, war der Angeklagte restlos geständig. Da ihm seine Unterschlagung sehr leicht gemacht wurde, erkannte das Gericht nur auf eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Gefängnis beantragt.

Tagung des Württ. Krankenkassenverbands. Der Württ. Krankenkassenverband hält am Montag, 29. September, im Bürgermuseum seine ordentliche Landesversammlung ab. Verbandsdirektor Ulmert hält dabei ein Referat über den neuen kassenärztlichen Landesvertrag.

Einrichtung eines Postamts auf dem Volksfestplatz. Vom 24. September bis 1. Oktober d. J. wird auf dem Volksfestplatz in Stuttgart-Gannstatt ein Postamt eingerichtet.

Kein Gerichtsverfahren wegen des Trichinosefalls. Im Trichinosefall hat, wie seinerzeit bekanntgegeben worden ist, die Staatsanwaltschaft Stuttgart nach eingehender Untersuchung das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung mit Beschluß vom 20. Mai 1930 eingestellt. Die hiergegen erhobene Beschwerde hat die Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht mit Beschluß vom 30. Juli 1930 zurückgewiesen. Gegen diese Verfügung hat ein Verletzter die Entscheidung des Gerichts angefochten. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts hat jedoch diesen Antrag mit Beschluß vom 10. Sept. 1930 verworfen.

Stübingen, 16. Sept. Ein Auto stürzt auf den Bahndamm. Auf der Staatsstraße Oberstübingen—Zell bei der Fahrt die Heufelge aufwärts in der Richtung nach Zell verlor die Führerin eines auswärtigen Personentransportwagens die Herrschaft über ihr Fahrzeug. Sie fuhr zunächst eine kurze Wegstrecke im Zickzack und überquerte hierauf den rechten Fußweg, so daß der Wagen die mehrere Meter hohe Böschung hinunterstürzte und sich überschlagend unmittelbar neben den Eisenbahnkörper fiel. Während die Führerin und zwei weitere Fahrpassagiere nur leichtere Verletzungen davontrugen, wurde ein dritter Fahrpassagier erheblich verletzt. Das Fahrzeug mußte abgeholt werden.

Fachsenfeld M. Aalen, 16. Sept. Den Stiefvater getötet. Wie wir gestern berichteten, wurde der Feldschütze Georg Maier von hier auf dem Fußweg in der Nähe der evang. Kirche tot aufgefunden. Die Täter konnten festgenommen werden. Sie sind geständig. Es handelt sich um zwei Stieföhne des Ermordeten, namens Starz und einen Neffen der beiden Täter mit Namen Aufrecht. Der Grund zu der furchtbaren Tat sind laut „Kocher-Zeitung“ Familienzwistigkeiten, die lange Zeit zurückliegen.

Am Sonntagabend kam es in einer hiesigen Wirtschaft wegen der Borgänge in der Familie zu Streitigkeiten zwischen dem Feldschützen Maier und den dreien. Als Maier das Lokal verließ, gingen ihm diese nach und schlugen in der Nähe des Tators auf Maier ein. Die Leiche wies mehrere Wunden auf, die von Schlägen herrührten; eine davon hat den Tod herbeigeführt. Außerdem hat Maier einen Stich in den Unterleib erhalten. Er wehrte sich selbst auch mit offenem Messer. Ob bei den Tätern Tötungsabsicht bestand oder nicht, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Pfullingen, 16. Sept. Schwere Motorradunfall. Mit dem Motorrad stürzten zwei hiesige junge Männer, stud. arch. Karl Möck und der Mechaniker Ernst Spahn bei der Fahrt von Oberhausen hierher oberhalb der Spinnerei Unterhausen. Sie wurden vom Rad geschleudert. Möck erlitt neben einer Gehirnerschütterung einen schweren Bruch eines Oberarmes und sonstige Verletzungen, während der Beifahrer Spohn ernste innere Verletzungen davongetragen zu haben scheint.

Fürthal M. Sulz, 16. Sept. Scheuende Pferde. Als Landwirt Schanz mit seinem mit Ackerbofnen beladenen Wagen und angehängter Mähmaschine auf der „neuen Straße“ heimfuhr, brach die Bremsstange am Wagen. Die beiden Pferde konnten ihn nicht mehr halten und rasten dem Ort zu. Die Mähmaschine, auf der Schanz und seine Ehefrau saßen, wurde von deren Sohn noch rechtzeitig abgehängt. Schanz kam mit dem Schrecken davon, dagegen erlitt seine Ehefrau, als sie von der Maschine absprang, Schürfwunden und Quetschungen. Die Pferde rasten weiter durch den Ort. Am Haus des Wagners Schrey kippte der Wagen um. Der darauf stehende 12jährige Sohn des Schanz wurde an das Haus geschleudert und erlitt einen schweren Beinbruch. Eines der Pferde stürzte einigemal. Das wertvolle Tier, das Schanz erst vor einigen Wochen erworben hatte, mußte am gleichen Abend erschossen werden.

Spaichingen, 16. Sept. Brandstiftung. Der Brand in der Brauerei „Engel“ scheint gelegt worden zu sein. Ein starker Verdacht lenkte sich auf den Brauer Bollmer, der in Haft genommen wurde. Ihm war am Vormittag des Brandtags gekündigt worden.

Ravensburg, 16. Sept. Zweiter Revisionstermin im Nordprozeß Wiedemann. Wie bekannt, war der frühere Brauerei- und Gutsbesitzer Alfons Wiedemann aus Urlau M. Leutkirch vom Schwurgericht Ravensburg am 15. März d. J. wegen Gattenmordes zum Tod verurteilt worden. Wiedemann legte gegen das Urteil Revision ein. Ueber diese verhandelte das Reichsgericht am 13. August, es kam jedoch zu keiner Entscheidung, sondern es wurde aus formellen Gründen eine Rückfrage an das Gericht erster Instanz gestellt. Nachdem diese beantwortet worden ist, wurde vom Strafsenat des Reichsgerichts der Termin auf Freitag, 3. Oktober, angesetzt.

Neu-Ulm, 16. Sept. Eine vorsichtige Wahlbehörde. Wohl aus Sparmaßregeln hat das städt. Wahlamt Neu-Ulm die Wähler aufgefordert, ihre Wählerausweise von der Reichstagswahl „für etwaige weitere öffentliche Wahlen“ aufzubewahren. Viel Vertrauen in die Arbeitsfähigkeit des neuen Reichstags scheint diese Behörde nicht zu haben. Man soll aber den Teufel nicht an die Wand malen!

Walpertshofen, M. Laupheim, 16. Sept. Ueberfall. Abends fuhr der verheiratete Wilhelm Böttinger aus Laupheim von Buchmannshausen nach Walpertshofen. Vor dem Ort begegnete ihm der als jähzorniger Kaufbold bekannte H. Ohne jeglichen Grund schlug dieser den näherkommenden Radfahrer mit einer mitgeführten Dummgabel vom Fahrrad herunter. Der Unhold schlug blindlings mit der Gabel auf ihn ein. Böttinger erlitt erhebliche Verletzungen an den Armen und Händen. Nur dem Dagwischentreten zweier Männer ist es zu danken, daß kein größeres Unheil angerichtet werden konnte. Das Laupheimer Sanitätsauto brachte den Verletzten ins Laupheimer Bezirkskrankenhaus.

Wahlergebnis

Überamt Freudenstadt:

Gültige Stimmen 12 (1223); Zentr. 431 (227); (—); DVP.—Staatsp. 18 (110); Volksrechtsp. 1856 (237); Volksbauernbd. 2433 (2670); (399); Hausbel. 40 (30).

Überamt Sulz:

Gültige Stimmen 815 (1196); Zentr. 684 (642); Komm. Staatsp. 352 (771); Württ. Volksrechtsp. 221 (210); (3291); Nat. Volksp. 80 (1).

Überamt Tübingen:

Gültige Stimmen 23 (2085); Zentr. 1125 (858); (—); DVP.—Staatsp. 1 Nationalsoz. 2210 (372); Württ. Bauernbd. 2319 (Dienst 3118 (221); Hausbel. 2058 (262); Hausbel. 19 (241).

Überamt Leonberg:

Gültige Stimmen 1 (1196); Zentr. 435 (296); (—); DVP.—Staatsp. 1 Nationalsoz. 1605 (399); Volksbauernbd. 4690 (5319); 2058 (262); Hausbel. 19 (241).

Überamt Rottweil:

Gültige Stimmen: 2 (523); Zentr. 10 074 (7437); (—); DVP.—Staatsp. 1 Nationalsoz. 2308 (284); Württ. Bauernbd. 666 (3 Dienst 832 (141); Hausbel. 19 (241).

Überamt Ulm:

Gültige Stimmen 4 (5363); Zentr. 8211 (6399); DVP.—Staatsp. 2922 (3551 (992); Volksrechtsp. Bauernbd. 5608 (5321); (241); Hausbel. 105 (12).

Musik

Müßlingt die ein anderer sich aber, ärgert es sehen. Wer mehr andere, und we über sich selbst doch!, sagt der

Septembertag. Schweiß kosten Mit leisen S Und spinn d

Die Luft ist durchzittert tr In stiller Bäu Der Früchte

Ob auch des Nach hält die Aus reifen F Ersteht des

Zu den erheblichen

Die Reichsbahn durch weitere Zug immer unübersichtlicher. Statt wie vor dem jetzt der Zeitpunkt fahrplans der 15. Mischen dem 1. und 6. ben auch der 1. April beinahe einen dritte diesjährigen Winter einschneidende Wend Eilzugsverkehr, ein, sichtlich machen.

Für die ganze D bis 14. Mai) fallen Ulm-Tutlingen-Freudenstadt und S neuen beiden Schne (-Wien) D 37/38 un

Zwischen dem 1. Regfall: Der Abent — Ulm (an 23.51); — der Ulm aber erst U D 176/175 zwischen 13.20, Ulm an 15.0 176 wird mit D 120 nigt. D 120 hält al pingin, D 119 nicht u. 588 Stuttgart-G Crailsheim an 16.0 Eilzugpaar E 901/ stadt-Schiltach 63m. Eutingen an 8.56, mit den Anschlüssen — Eilzug E 284 T 14.23) und durchgeh gen-Tübingen-Stutt 11.15). Dafür hält gart in dieser Zeit Sulz, und wird ei 10.46) Eutingen (a führt. — Eilzug E denstadt (an 15.51) noch Samstags, Eil Ebingen (an 22.15) tags.

Wahlergebnisse aus Württemberg

Überamt Freudenstadt:

Gültige Stimmen 17 881. Soz. 3703 (3084); Deutschnat. 801 (223); Zentr. 431 (227); Komm. 1095 (588); Christl.-Soziale 101 (—); DVP.—Staatsp. 1856 (2391); Wirtschaftsp. 1507 (1235); Nationalsoz. 1856 (237); Volksrecht. 438 (181); Bauernp. 47 (—); Württ. Bauernbd. 2433 (2670); Nat. Volksp. 357 (—); Christl. Volksp. 3207 (399); Hausbef. 40 (30).

Überamt Sulz:

Gültige Stimmen 8152. Soz. 963 (1066); Deutschnat. 249 (429); Zentr. 684 (642); Komm. 460 (274); Christl.-Soziale 42 (—); DVP.—Staatsp. 352 (771); Wirtschaftsp. 173 (166); Nationalsoz. 1616 (73); Volksrecht. 221 (210); Bauernp. 50 (—); Württ. Bauernbd. 2611 (291); Nat. Volksp. 80 (—); Christl. Volksp. 645 (84); Hausbef. 1 (1).

Überamt Tübingen:

Gültige Stimmen 23 553. Soz. 6053 (4899); Deutschnat. 1230 (2085); Zentr. 1125 (872); Komm. 2193 (972); Christl.-Soziale 88 (—); DVP.—Staatsp. 3828 (5973); Wirtschaftsp. 489 (204); Nationalsoz. 2210 (372); Volksrecht. 438 (593); Bauernp. 40 (—); Württ. Bauernbd. 2319 (2544); Nat. Volksp. 407 (—); Christl. Volksp. 3118 (221); Hausbef. 15 (40).

Überamt Leonberg:

Gültige Stimmen 17 520. Soz. 3420 (3619); Deutschnat. 716 (1196); Zentr. 435 (296); Komm. 2469 (1796); Christl.-Soziale 53 (—); DVP.—Staatsp. 1185 (1802); Wirtschaftsp. 409 (122); Nationalsoz. 1605 (399); Volksrecht. 163 (351); Bauernp. 84 (—); Württ. Bauernbd. 4690 (5319); Nat. Volksp. 223 (—); Christl. Volksp. 2058 (262); Hausbef. 19 (19).

Überamt Rottweil:

Gültige Stimmen: 27 419. Soz. 5322 (5316); Deutschnat. 720 (523); Zentr. 10 074 (7456); Komm. 2765 (1546); Christl.-Soziale 77 (—); DVP.—Staatsp. 3511 (4354); Wirtschaftsp. 164 (70); Nationalsoz. 2308 (284); Volksrecht. 767 (1045); Bauernp. 77 (—); Württ. Bauernbd. 666 (1056); Nat. Volksp. 105 (—); Christl. Volksp. 832 (141); Hausbef. 41 (128).

Überamt Ulm:

Gültige Stimmen 44 307. Soz. 8031 (8686); Deutschnat. 3821 (5363); Zentr. 8211 (6392); Komm. 1408 (559); Christl.-Soz. 119 (0); DVP.—Staatsp. 2922 (6505); Wirtschaftsp. 851 (270); Nationalsoz. 3551 (992); Volksrecht. 782 (1337); Bauernp. 116 (0); Württ. Bauernbd. 5608 (5321); Nat. Volksp. 1312 (0); Christl. Volksp. 2412 (241); Hausbef. 105 (124).

Mus Stadt und Land

Nagold, 17. September 1930.

Müßling dir, was du dir vornimmst, will immer ein anderer sich das gleiche gedacht haben; glückt es dir aber, ärgert es ihn, seine Erwartungen durchstrichen zu sehen. Wer mehr leistet, als man ihm zutraut, enttäuscht andere, und wer anderer Erwartungen gerecht wird, ist über sich selbst enttäuscht. Do wat du wullt, de Lüid snact doch!, sagt der Plattdeutsche.

September

Septembertag. Im letzter Rosen Kranzen Schwebt losend später Sommerjohannisheine. Mit leisen Schritten kommt der Herbst gegangen Und spinnst die West in Silberfäden ein.

Die Luft ist seltsam weich, das tiefe Schweigen durchzittert traumhaft ein verirrtes Lied. In stiller Bäume blättermüden Zweigen Der Früchte Fülle süß-verlorend glüht.

Ob auch des Sommers Märchenträume starben, Noch hält die Erde Glück genug bereit; Aus reifen Früchten und aus bunten Farben Erleuchtet des Herbstes reiche Segenszeit.

Arno Gehring.

Zu den erheblichen Zugeseinschränkungen im Winterfahrplan

Die Reichsbahn scheint ihre Einnahmen nach wie vor durch weitere Zugeseinschränkungen und einen immer unübersichtlicheren Fahrplan heigern zu wollen. Statt wie vor dem Krieg am 1. April und 1. Oktober ist jetzt der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Sommerfahrplans der 15. Mai, des Winterfahrplans ein Tag zwischen dem 1. und 6. Oktober. Nicht genug damit, daß daneben auch der 1. April zahlreiche Änderungen bringt, die beinahe einen dritten Fahrplan rechtfertigen, treten im diesjährigen Winterfahrplan auch am 1. November sehr einschneidende Änderungen, vor allem im Schnell- und Eilzugverkehr, ein, die den ganzen Fahrplan sehr unübersichtlich machen.

Für die ganze Dauer des Winterfahrplans (5. Oktober bis 14. Mai) fallen aus das zweite Eilzugpaar zwischen Ulm-Tuttlingen-Freiburg und der Eilzug E 901 zwischen Freudenstadt und Schiltach, bis 19. bzw. 20. April die neuen beiden Schnellzugpaare Paris-Stuttgart-Salzburg (Wien) D 37/38 und D 35/18.

Zwischen dem 1. November und 31. März kommen in Wegfall: Der Abendhochzug D 186 Stuttgart (ab 21.54) — Ulm (an 23.51); für ihn wird ein Personenzug geführt, der Ulm aber erst um 0.51 erreicht. Das Schnellzugpaar D 176/175 zwischen Stuttgart und Ulm (Stuttgart ab 13.20, Ulm an 15.07, ab 14.57, Stuttgart an 16.30); D 176 wird mit D 120, 175 mit D 119 in dieser Zeit vereinigt. D 120 hält aber nicht mehr in Cannstatt und Göppingen, D 119 nicht in Göppingen. — Eilzugpaar E 589 u. 588 Stuttgart-Gmünd-Grailsheim (Stuttgart ab 13.57, Grailsheim an 16.00, ab 16.30, Stuttgart an 18.34). — Eilzugpaar E 901/934 Forzheim-Eutingen-Freudenstadt-Schiltach bzw. Horb-Forzheim (Forzheim ab 7.45, Eutingen an 8.56, Horb ab 20.14, Forzheim an 21.40) mit den Anschlüssen nach und von Schweiz und Italien. — Eilzug E 284 Tuttlingen (ab 11.45) — Stuttgart (an 14.23) und durchgehender Personenzug P 730 Immendingen-Tübingen-Stuttgart (Tuttlingen ab 9.19, Horb an 11.15). Dafür hält Schnellzug D 211 Bentmiglitz-Stuttgart in dieser Zeit auch in Spaichingen, Oberndorf und Sulz, und wird ein neuer Personenzug Tuttlingen (ab 10.46) Eutingen (an 13.19) — Stuttgart (an 15.00) geführt. — Eilzug E 265 Stuttgart (ab 13.45) — Freudenstadt (an 15.51) verkehrt in der genannten Zeit nur noch Samstags, Eilzug E 793 Tübingen (ab 20.54) — Eutingen (an 22.15) nur noch täglich ausgenommen Samstags.

Bergabstigungen im Sonntagsfahrartenverkehr

Die Reichsbahn hat ab 13. September den erhöhten Zuschlag für Benützung von Schnellzügen mit Sonntagsfahrarten aufgehoben. Es werden bei Fahrten bis zu 75 Kilometer nur noch die gewöhnlichen Schnellzugzuschläge von 1 M in der 3. und 2 M in der 2. Wagenklasse (bisher 2 und 4 M) erhoben. Hierdurch dürfte der Sonntagsverkehr eine Zunahme erfahren. Sollte sich allerdings zugleich eine Ueberfüllung der Schnellzüge ergeben, so würde vorbehalten, einzelne Schnellzüge von der Benützung mit Sonntagsfahrarten auszuschließen. Auch solchen Reisenden, die nur den Samstagnachmittag zu Ausflügen benützen können, soll ferner gestattet werden, mit Sonntagsarten bereits am Samstag nachmittag zurückzukehren. Endlich ist beabsichtigt, bei größeren Veranstaltungen, Festlichkeiten usw. auch in der Woche Karten zum Sonntagspreis auszugeben. Die Reichsbahndirektionen sind ferner ermächtigt, solche Karten an Mittwochnachmittagen von größeren Städten nach Erholungsorten in der Nähe auszugeben. Diese Erleichterungen sind außerordentlich dankenswert.

Neuer Taschensfahrplan. Der amtliche Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart für Winter 1930/31 wird Ende September d. J. herausgegeben; sein Verkaufspreis ist auf 70 Pf. herabgesetzt.

Borspielabend

Donnerstag, 18. September, abends 8.15, im Seminar-saal Musik für Violine und Klavier von Bach, Händel und alten Meistern. Violine: Karlfriz Stierle, Studierend der an der Hochschule für Musik in Stuttgart, Schüler der Frau W o j s h ö d e l. Um freiwillige Beiträge nicht unter 50 Pf. zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

Berne, 16. Sept. Besuch aus fernen Landen. In einem großen Omnibus kamen am Dienstag Mittag die Kinder der deutschen Schule, Betschem in Palästina, die seit mehreren Wochen zu Besuch in Deutschland waren, auch durch unseren Ort. Sie waren am Montag in Calw als Gäste der Spöhrerschule Höheren Handelsschule gewesen. In deren dichtgefülltem Festsaal fand u. a. abends ein Unterhaltungsabend zu Ehren der fremden Gäste statt. Nachdem Herr Dr. Gustav Weber diese herzlich begrüßt hatte, schilderte Herr Studieninspektor Henke von der Spöhrerschule die Eigenart und die Reize unseres schwäbischen Schwarzwaldes, den die Kinder leider aus Mangel an Zeit nicht persönlich weiter aufsuchen können. Seine Ausführungen erläuterte er durch wunderbare Bilder des bekannten Meisters Blumental von Wildbad. Nach Vortrag eines Volksliedes durch die Palästiner ergriff deren Führer, Herr Karl G ö h, das Wort und schilderte Land und Leute in Palästina, Entstehung, Leben und Treiben der dortigen schwäbischen Kolonien sowie Vorbereitungen und Durchführung der bisherigen Reise. Lebhafter Beifall folgte seinen hochinteressanten Ausführungen, und ein weiteres Musikstück der Gäste bildete den Schluß der schlichten, aber eindrucksvollen Feier. Der nächste Morgen führte dann die Gäste nach Neuwelt, wo sie die dort lebenden Verwandten begrüßten und die Heimat ihrer Eltern und Voreltern kennen lernen wollten. Daß sie hier begeistert und herzliche Aufnahme fanden, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Bald aber — denn die Zeit drängte — ging es weiter nach Berne, wo wiederum ein kurzer Aufenthalt genommen wurde, da Herr K ö h l e r den ihm von seinem früheren Wirkungskreis her bekannten Herrn Stadtpfarrer F i s c h e r begrüßen wollte. Ueberall erregte das Erscheinen der Kinder, deren gesundes Aussehen und munteres, unbefangenes Wesen auffiel, große Freude, und herzliche Wünsche für gute Fortleitung und Beendigung ihrer großen Fahrt begleiteten sie.

Weitingen, 16. Sept. Unfall. Am letzten Samstag Abend gegen 1/9 Uhr ereignete sich bei der Weitingen Mühle ein bedauerlicher Unglücksfall, indem der Sohn des Bäckermeisters Felix K a l b a c h e r mit seinem Motorrad von Böttingen herkommend in eine Wagen-deckel hineinfuhr und einen Oberschenkelbruch und innere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte mußte in die Klinik nach Tübingen gebracht werden.

Freudenstadt, 16. Sept. Gestern wurden an dem Neubau des Postamtes die neuen Postkammern in Betrieb genommen. Der gesamte Schalterverkehr ist damit in diesen Teil verlegt. Vor den Schaltern liegt der Raum für die Schließfächer, der als Warteplatz für Kraftpostreisende dient und von dem aus die Kraftwagen übersehen werden können. — Der Herbst der Kuraison ist angebrochen. Die Sommerabendkonzerte der Stadtkapelle haben aufgehört, und am Sonntag fand das letzte Sonderkonzert der Stadtkapelle unter K r ä m e r s Leitung statt.



Letzte Nachrichten

Hitler über den Wahlsieg der Nationalsozialisten

München, 17. Sept. In dem überfüllten Gebäude des Zirkus Krone sprach gestern abend Adolf Hitler über das Thema: „Nach dem Siege — bindet den Helm fester!“. Hitler bezeichnete in seiner Rede den Stimmenerfolg der Nationalsozialisten bei den Wahlen am 14. September als einen Anfang im Kampfe um die Erringung der Macht im Staat auf dem legalen Boden der Verfassung und erklärte ferner, daß die Nationalsozialisten Revolutionäre seien, aber nicht Revolutionäre im Sinne eines Putches, einer Revolution oder eines Umsturzes, sondern Revolutionäre des Geistes. Bemerkenswert war außerdem, daß Hitler in seiner Rede etwaige Koalitionsmöglichkeiten in keiner Weise erwähnte, sodas daraus zu schließen ist, daß die Nationalsozialisten sich in dieser Richtung jedenfalls freie Hand vorbehalten wollen. Hitler richtete weiter

erste Worte an die S.A. und S.S.-Leute, die er mahnte, weitere Opfer zu bringen, wenn das Ziel erreicht werden soll. Der Kampf dürfe keine Sekunde erlahmen; darum müsse das Wort „Sieg“ heute wieder aus den Köpfen gestrichen und an seine Stelle wieder das Wort „Kampf“ gesetzt werden. — Zu Zwischenfällen ist es nach Schluß der Versammlung nicht gekommen.

Selbstmord des Wehlarer Oberbürgermeisters.

Nach der Einleitung eines Disziplinarverfahrens.

Berlin, 17. Sept. Der Oberbürgermeister der Stadt Wehlar Dr. Kühn, ein Verwandter des bisherigen Berliner Oberbürgermeisters Dr. Böy, hat sich, wie dem Berliner Botenangeiger aus Wehlar gemeldet wird, auf dem Bergfriedhof am Grabe seines Kindes erschossen. Gegen den Bürgermeister war ein Disziplinarverfahren wegen Verfehlungen im Amte von dem Regierungspräsidenten in Koblenz eingeleitet und die sofortige Enthebung vom Amte angeordnet worden. In einem hinterlassenen Brief erklärte Oberbürgermeister Dr. Kühn, daß seine geschwächten Nerven der Hege gegen ihn nicht mehr standhalten könnten.

Peft in Indien.

Bombay, 17. Sept. In Haiderabad sind elf Fälle von Peft festgestellt worden.

Die beiden früheren Abgeordneten Prof. Dr. H o e h j c h (Volkstomp.) und v o n R h e i n b a b e n (Deutsche Pp.), die nicht wiedergewählt worden sind, nehmen weiter an den Völkerverhandlungen in Genf teil. Die Fraktionen des Reichstags, die etwa gegen ihr weiteres Verbleiben in Genf Einspruch erheben könnten, sind noch nicht zusammengetreten, haben also infolgedessen noch keine Stellung zu der Angelegenheit nehmen können.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium fährt am Mittwoch nach Genf.

Eine Internationale Lederhau wird am 18. September in Genf eröffnet.

Nach einer amtlichen Mitteilung befinden sich keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Rußland, es sei denn solche, die freiwillig zurückgeblieben sind. Auch diese können noch auf Reichskosten nach Deutschland zurückkehren.

Die neue Regierung in Peru ist von Deutschen Reich anerkannt worden.

Zwei Berliner bei Salzburg abgeführt.

Auf dem Hohen Brett bei Salzburg stürzte beim Edelweisspüden eine Frau Louise Maria G l a h, die Gattin eines Berliner Beamten, an der Felswand ab und fand den Tod. Der Begleiter der Frau G l a h versuchte, über die Felswand herabzuklettern, um der Verunglückten Hilfe zu bringen, verlor dabei aber den Halt und stürzte gleichfalls ab. Eine Rettungsexpedition konnte nach stundenlangem schwieriger Arbeit die Leiche der Frau G l a h und den schwerverletzten Touristen bergen.

Selbstmord. Die Berliner Schauspielerin Margarethe Köpke hat sich in Wien, wo sie am Deutschen Volkstheater Gastspielrollen gab, mit Gas vergiftet. Sie hatte schon vor zwei Jahren einen Selbstmordversuch mit Gift gemacht.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 18. September: 5.55: Wetterbericht, Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.15: Wetterbericht, Nachrichten dienst, Schallplattenkonzert. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Bei den schwäbischen Eiblen in Weidenburg und Pommern. 18.35: Vortrag: Das moderne China. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Französischer Sprachunterricht. 19.30: Unterhaltungskonzert. 21.00: Heimkehr, Hörspiel. 22.00: Klavier-Konzert. 23.00: Nachrichten dienst.

Freitag, 19. September: 5.55: Wetterbericht, Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Ratener Zeitzeichen. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten dienst, Schallplattenkonzert. 16.00: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Frauenstudium und akademische Frauenberufe. 18.35: Vortrag: Die epistemische Kinderführung. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Vortrag: Warum schreiben wir unsere Zahlen indisch? 19.30: Musik aus der Oper „Der Wäru“ von Raffesner. 20.45: Goethes „Iphig in Taur und Ion“. 21.45: Im Herbst, da muß man trinken. 22.30: Nachrichten dienst, Sportbericht. 23.00: Tanzmusik.

Samstag, 20. September: 5.55: Wetterbericht, Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten dienst, Schallplattenkonzert. 14.30: Stunde der Jugend. 15.30: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Die Aenderung der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. Juli 1930. 18.35: Stunde der Arbeit. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Spanischer Sprachunterricht. 19.30: Vortrag: Geese und kleine Giste. 20.00: Dasein Maurus Fontana liest aus eigenen Werken. 20.30: Ein buntes Städtebild. 22.00: Nachrichten dienst. 23.00: Witz-Tanzmusik. 1.30: Fremdsprachlicher Vortrag: Wirtschaftswörter in Ruß und Rhein.

Handel und Verkehr

Zusammenarbeit der deutschen und schweizerischen Uhrenindustrie. Zwischen acht schweizerischen und einer deutschen Taschenuhren- und Armbanduhrfabrik ist eine Betriebs- und Garantiegemeinschaft, die „Garantiegemeinschaft schweizerischer und deutscher Uhrenfabriken“ mit dem Sitz in Grenchen in der Schweiz abgeschlossen worden.

Wieviel Pakete befördert die Reichspost? Nach einer Statistik der Reichspost wurden vom 1. April 1929 bis 1. April 1930 insgesamt 288,2 Millionen Pakete und Wertsendungen befördert einschließlich des Verkehrs von und nach dem Ausland. Der Auslandsverkehr belief sich auf 4,4 Millionen aus dem Ausland kommende Sendungen, während die fast dreifache Menge an Paket- und Wertsendungen, nämlich 12,3 Millionen, von Deutschland ins Ausland versandt wurden.

Tariffündigung in der oberösterreichischen Montanindustrie. Wie der Arbeitgeberverband der oberösterreichischen Montanindustrie mitteilt, sind die Lohnsätze im Kohlenbergbau und im Erzbergbau zum 31. Oktober gestiegen worden.

In Zahlungsschwierigkeiten. Die Fabrik für Horn- und Klauenverwertung Alfred Maier, Eisingen bei Ulm, die vor kurzem in Zahlungsschwierigkeiten geriet, hat einen Passivstand von 10 Mill. Mt., dem nur geringe Aktiven gegenüberstehen. Es wird mit einem Konkurs zu rechnen sein, bei dem die Quote 25 Prozent nicht übersteigen dürfte. — Wie verlautet, ist über die Gründung einer Aktiengesellschaft zwischen den holländischen Geldgebern und den süddeutschen Warengläubigern eine grundsätzliche Einigung erzielt worden, so daß mit der baldigen Konstituierung der Gesellschaft zur Fortführung des Unternehmens zu rechnen ist.

Wärkte.

Rottweiler Zentralzuchtmarkt.

Am Mittwoch, den 10. September ds. Js., am Vortage vor dem allbekanntesten Rottweiler Heiligkreuzzuchtmarkt, hielt der Rottweilerverband f. d. württ. Schwarzwald wie alljährlich seinen Herbstzuchtmarkt in Verbindung mit einer Jungviehprämierung in der Viehmarkthalle in Rottweil ab.

Die Veranstaltung, die in erster Linie dem Austausch von Zuchtarten dient, erfreute sich bei angenehmem Herbstwetter eines sehr guten Besuches von Interessenten aus nah und fern. Von den 90 zum Markt aufgetriebenen Färrn wechselten in kürzester Zeit 60 Proz. ihren Besitzer in allen Preislagen bis zum Höchstpreis von 1530.- M., welchen wieder ein Dewet-Sohn aus Böttingen erzielte. Die verkauften Färrn entsprachen mit ihrer Masse, Tiefe und Breite fast sämtlich dem neuen Zuchtziel. Hochbeinige und rankleibige Tiere und solche mit fehlerhaften Beinstellungen wurden kaum mehr angetroffen, jedoch der Typus des wirtschaftlichen württ. Höhenfledders deutlich in Erscheinung trat.

In ihrer Ausgeglichenheit ebenfalls sehr beachtenswert waren die zugeführten 100 weiblichen Tiere, welche sich zur Prämierung stellten. Eine größere Anzahl von ihnen war dem Verkauf ausgeführt, von denen einige der Besten nach außerhalb der Verbands- und Landesgrenze verhandelt wurden. Für trüchtige Kalbinnen mit einem 1. Preis wurden bis 1130 M bezahlt.

Die Veranstaltung hat wiederum gezeigt, daß sie für beide Teile eine gleich gute Eins. bezw. Verkaufsgelegenheit für Zuchtvieh bildet.

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 16. September. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 39 Ochsen, 40 Bullen, 369 Jungbullen, 370 Jungriinder, 236 Kühe, 1007 Kälber, 2396 Schweine. Davon blieben un verkauft: 5 Ochsen, 25 Jungbullen, 20 Jungriinder, 250 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine langsam, fette Schweine vernachlässigt.

Table with columns for animal types (Ochsen, Bullen, Jungriinder, Kühe, Schweine) and prices for different categories (ausgemästet, vollfleischig, fleischig, gering genädert).

Pforzheim, 16. Sept. Schlachthofmarkt. Auftrieb: 6 Ochsen, 5 Kühe, 60 Rinder, 29 Färrn, 25 Kälber, 1 Schaf, 405 Schweine. Preis: Ochsen 1. 55-58, 2. 51-54, Färrn 1. 54, 2. und 3. 52-50, Kühe 1. 46, 2. und 3. 42-25, Rinder 1. 58-61, 2. 53-56, Kälber 2. 74-76, 3. 60-71, Schweine 2, 3. und 4. 66 bis 68 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Fruchtpreise. Weizen: Kernen 13.50, Weizen 13.50-15.50, Roggen 8.50-10.50, Dinkel 10.20, Gerste 10-10.60, Haber 8-9. Heidenheim: Kernen 11.20-13.37, Weizen 12.30-12.40, Roggen 8 bis 8.20, Gerste 10.50, Haber 7-8.60. - Nördlingen: Saatweizen 13.50-15.50, Roggen 8.60-9, Gerste 9.20-9.50, Haber 7-8.70, Dinkel 10-11, Bohnen 8.50. - Riedlingen: Roggen 9.50, Weizen 9.80-12. - Urach: Weizen 13-15, Dinkel 10-13, Roggen 13, Gerste 12.50, Haber 8.20-8.60. - Tübingen: Weizen 14-15, Gerste 12, Haber alt 10, neu 8.50. - Weilderstadt: Weizen 14-15, Dinkel 13-13.80 Mt.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 200 Ztr. Preis: 10.50-11 M. Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt a. d. Leonhardspfad, 16. Sept. Zufuhr 200 Ztr., Preis 3.40-3.60 Mt. für 1 Ztr.

Gestorbene: Hermann Matten, Kaufmann, 38 Jahre, Reuten - Rosine Günter, geb. Zeeb, 52 Jahre, Freudenstadt - Karl Haas, Oberlandjäger, 43 Jahre, Dornstetten - Katharine Mohrhardt, geb. Kalmbach, 31 J., Wörnersberg.

Wetter

Ueber England hat sich ein Zwischenhoch gebildet, das uns den seiner Annäherung eine vorübergehende Besserung bringen wird. Für Donnerstag und Freitag ist zunächst noch unbeständiges und kühles Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten und Landwirtschaft.



Amts-

Mit den Illustrationen „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Mon. 1.00; Einzelhefte je nach Wert. D. N. - Bezirk Nagold Verlag v. G. W. Z.

Telegr.-Adresse: Ge...

Nr. 218

Advertisement for Seifix soap, featuring an image of the product box and the text 'Ihre Wäsche schneeweiß durch Seifix'.

Immer wieder werden sich auch nach der sorgfältigsten Wäsche noch hier und da Flecken vorfinden. Um auch diese zu beseitigen, setzt man dem ersten warmen Aufspülwasser 1 Paketchen Seifix zu. Seifix ist das anerkannt vorzügliche Bleich- und Fleckentfernungs-Mittel aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver. Seifix wäscht und bleicht - unerreicht!

Advertisement for 'Berloren' (Lost) items, mentioning a black envelope with 80 RM. and a reward for its return.

Advertisement for 'Der christl. Hausfreund für 1931', available at G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for 'Spanier zur Mostbereitung', recommended by Carl Schuon, Weinhdg.

Advertisement for 'Junges, prima fettes Hammelfleisch' from Metzger Müller.

Advertisement for a lottery: 'Sie wollen doch gewinnen!', 'Geldlotterie zu Gunsten der Deutsch. Kunstausstellung Stuttgart'.

Advertisement for 'Meraner Kurtrauben' (Merano grapes) from Rowlin.

Advertisement for a 'Gesamtprobe Traube' (Grape tasting) event.

Advertisement for 'Frauen-Vortrag' (Women's lecture) by Fr. Emanuele L. M. Meyer, 'Vom Mädchen zur Frau'.

Advertisement for a 'Motorrad m. Seitenwagen' (Motorcycle with sidecar) from G. W. Zaiser.

Advertisement for 'Oefen u. Herde' (Stoves and ranges) from Berg & Schmid.

Large advertisement for 'Unterstützt das heimische Handwerk und Gewerbe!' (Supports domestic handicraft and industry) listing various businesses like Friedrich Wagner, Otto Kappler, Georg Zieffle, Paul Müller, Franz Kaiser, Hans Erath, Eberhard Schöttle, and W. Dengler.

Large advertisement for 'Handel-Mazzetti Volksausgabe Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr' (Hand trade Mazetti people's edition Meinrad Helmpergers memorable year) priced at 2.85.

Advertisement for 'G. W. Zaiser Buchhandlung Buchdruckerei Bilder und Einrahmungen' (G. W. Zaiser bookshop/bookbinding/printing/pictures and framing).

Teipredungen Berlin, 17. Sept. D gestern und heute Bespre schen Volkspartei Dr. S tern der Staatspartei, u der Stellungnahme der Kabinettsübereinkommen tanzer wird auch die d der Regierung stehenden eine Bezeichnung mit d Braun (Soz.) haben.

Aus Berlin, 17. Sept. D partei wählte den Ab sionsvorsitzenden und 3 Abgeord-eten Bornema Meyer. Die neue Frakt leiten geführt. Die Reichsleitung des d ienstes erklärt, daß wonach der Christlich-So pen im Reichstag traf 'Entscheidung über die P iamentarischen Gruppe. Reichsminister Dr. A rede, daß ein Zusammen rischen Volkspartei un ten sei.

Die Landtags Braunschweig, 17. S schweigschen Landtag h demokraten 126 586 Sti Abgeordnete (vorher 24 Bürgerliche Einheitslist nete (Die Einheitsliste iff nalsozialisten 67 762 (10 nete, Kommunisten 20 98 geordnete, Staatspartei Abgeordneter. Ausgefalle Stimmen und Reichspar neue Landtag zählt 40 d der Rechten stehen 19 d namme der Angehörigen kann.

Landtagsaufl Weimar, 17. Sept. Blatt wird ausgeführt, den Reichstagswahlen, o Regierung vertreten sei, die Nationalsozialisten g thüringische Volk zu bef zu führen.

Etrafe für Mißbrau Warschau, 17. Sept. nete ein Dekret, das, wi meldet, Verflöße gegen bräuche unter Strafe stel

Freu Rom, 17. Sept. Das wahlen hat in Italien Freude hervorgerufen diesem Sinn. Das halba die Wahlen bedeuten de deutsch-französischen Be sein System seien endgü nünftig, daß Deutschlan tr äge verlange, über genug ausgesprochen ha kündigt für Freitag eine Der Mailänder „Corr ergebnis sei eine Bestätig und des Willens, sich tr leiten durchzusetzen. Staf politik bekämpft, so in f land zur Sicherung des e

Die Hearstpre Newyor, 17. Sept. D die in Amerika über me veröffentlicht einen Letta fchen Reichstags w meis auf den Wahlgewin